

Zadoks-Josephus Jitta, A. N., W. J. T. Peters, W. A. van Es:

ROMAN BRONZE STATUETTES FROM THE NETHERLANDS I: STATUETTES FOUND NORTH OF THE LIMES

Groningen 1967. XIII, 140 S., zahlr. (1 Farb-) Taf., Karte.
4to. (= *Scripta Archaeologica Groningana*, 1). fl. 37,50.

Von den drei Bänden, in denen die in den Niederlanden gefundenen römischen Bronzen veröffentlicht werden sollen, liegt der erste Band vor. Die Verfasser haben das Gebiet der Niederlande in zwei Gebiete aufgeteilt, die der Rhein voneinander trennt. Der erste Band enthält die Bronzen, die nördlich des Rheins gefunden worden sind, in dem Teil der Niederlande also, der ehemals – sieht man von der kurzen Zugehörigkeit (12 v. – 28 n. Chr.) zum Imperium Romanum ab – zur Germania libera gehörte. Demnach stellen die in diesem Gebiet gefundenen Bronzen Import dar, sofern nicht die eine oder andere Statuette zwischen 12 v. und 28 n. Chr. dorthin gelangt bzw. dort gefertigt worden ist, wie dies z. B. bei dem Stück Nr. 8 möglich sein kann.

Im zweiten Band sollen dann die Bronzen vorgelegt werden, die im römischen Territorium gefunden worden sind. Ein dritter Band wird endlich die Auswertung des in den beiden ersten Bänden vorgelegten Materials bringen. Hierbei sollen Fragen der Datierung, der Stilentwicklung, des Materials und der Gußtechnik, der Ikonographie und der Interpretation berücksichtigt werden und auch die Bronzen der den Niederlanden benachbarten Länder zu Vergleichen herangezogen werden.

Die meisten (25 von 38) der im ersten Band enthaltenen Bronzen sind in der Provinz Friesland gefunden worden, was hauptsächlich durch die Tätigkeit lokaler gelehrter Gesellschaften seine Erklärung findet; auch das Abgraben der Terpen hat zahlreiche Funde erbracht (vgl. S. XII und Fundkartei S. XI).

Im Aufbau zeichnet sich das Buch durch seinen gleichmäßigen und übersichtlichen Textteil aus, in dem die Bronzen nach der Reihenfolge: Götter, Heroen, Genien, menschliche Figuren, Tiere und Sockel aufgeführt sind; er liefert ausreichende Informationen zu jedem Stück, wobei die Akribie der Verfasser nicht unerwähnt bleiben soll. Gestattet sei lediglich die Bemerkung, daß manchmal die Qualität der Bronzen doch wohl etwas überbewertet worden ist.

Die photographische Vorlage der einzelnen Bronzen ist nicht ganz einheitlich, was sich vor allem im wiederholten Verzicht auf Seitenansichten zugunsten von Schrägansichten zu erkennen gibt. Diese erschweren etwas den Vergleich mit anderen Bronzen, weil sich der strukturelle Aufbau der Einzelfigur so nicht immer eindeutig bestimmen läßt. Wie wertvoll gerade hierbei Front-, Rücken- und Seitenansichten sind, zeigt mit am besten

die Reihe „Antike Plastik“, herausgegeben von W.-H. Schuchhardt. Berlin 1962 ff. (vgl. hierzu noch Fr. Matz in *Gnomon* 38, 1966, 69).

Daß Bronzebeschläge nicht aufgenommen worden sind, ist zu bedauern, doch schmälert dies nicht den Wert des Buches.

Nachdem H. Menzel bisher die römischen Bronzen in Trier¹⁾ und R. Fleischer die Bronzen aus Österreich²⁾ vorgelegt haben, wird durch die geschlossenen Vorlagen des niederländischen Fundmaterials unsere Kenntnis gerade dieser für die Kulturgeschichte der römischen Provinzen besonders wichtigen Denkmälergruppe erweitert. Es ist zu erwarten, daß es durch weitere Veröffentlichungen römischer Bronzen aus anderen Provinzen des Imperium Romanum möglich sein wird, neben Stil- und Werkstattfragen auch Fragen aus den Bereichen der Religions-, Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte zu stellen und zu lösen.

F. J. Hassel

1) H. Menzel, *Die Römischen Bronzen aus Deutschland*. I. Speyer (1960). II. Trier (1966).

2) R. Fleischer, *Die Römischen Bronzen aus Österreich* (1967).